

GLOSSAR

Das Glossar erklärt Begriffe, die im Kontext der Awareness-Arbeit verwendet werden und versucht, die Leser*innen über eine diskriminierungsfreie Sprache zu informieren.

AFAB: Assigned female at birth. Das Geschlecht, das einem Menschen aufgrund seiner* oder ihrer* Chromosomen und Genitalien bei der Geburt zugeteilt wurde. In diesem Fall sind es die Vulva und die Vagina.

AMAB: Assigned male at birth. Das Geschlecht, das einem Menschen auf der Grundlage der Chromosomen und Genitalien bei der Geburt zugewiesen wurde. In diesem Fall der Penis.

ANDERSSEIN (OTHERING) : Unter Othering versteht man das Phänomen, dass eine Gruppe nicht so ist wie man selbst. In der Regel ist diese Gruppe nicht einfach nur anders, sondern wird meist als fremd gelesen oder fremd gemacht und mit negativen Eigenschaften versehen. Othering findet nicht auf neutralem Boden statt, sondern es sind Machtverhältnisse im Spiel, die meist hierarchisch verteilt sind. Die eine Gruppe, die über die Mehrheit der Ressourcen und Positionen verfügt, kann über die andere Gruppe sprechen und diesen Menschen negative Eigenschaften zuschreiben.

ASEXUALITÄT: Der Sozialpsychologe Anthony Bogaert hat folgende Definition eingeführt: **Eine asexuelle Person erlebt keine sexuelle Anziehung, zu keinem Geschlecht.** Das ist laut Schätzungen bei etwa einem Prozent der Weltbevölkerung der Fall. Die eigene Definition von Asexualität kann von Person zu Person, wie bei allen Sexualitäten, variieren.

AGENDER: Menschen, die sich mit keinem Geschlecht identifizieren, bzw. geschlechtslos sind.

BETROFFENE [AFFECTED]: Es wird nicht von Opfern gesprochen, sondern von Betroffenen. Damit schreibt man diesen Personen keine bestimmte Rolle zu und vermittelt kein Gefühl der Hilflosigkeit o. ä

BI_POC: Schwarze, Indigene, People of Color.

BODYPOSITIVITY: Ursprünglich eine Bewegung, die für mehr Repräsentation und Antidiskriminierungsarbeit für dicke Körper eintrat, bis irgendwann weiße, dünne cis-hetero-Frauen in den Mittelpunkt rückten, da Selbstzweifel mit systematischer Unterdrückung und Diskriminierung auf eine Stufe gestellt wurden. Nichtsdestotrotz ist es eine Bewegung für dicke Körper.

BISEXUALITÄT: Menschen, die sich zu mehr als einem Geschlecht hingezogen fühlen.

BINÄRE GESCHLECHTER: Die Binären Geschlechter sind männlich und weiblich und die Stereotypen, die damit einhergehen. Binäre Geschlechter sind diejenigen, die gesellschaftlich anerkannt sind und die soziale Norm definieren/vorschreiben.

CIS: Menschen, die sich mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren.

CISFEMINISTISCH: ein Feminismus, der Trans*Personen nicht absichtlich ausschließt, sondern von erlernten und reproduzierten Vorstellungen über Geschlecht geprägt ist.

CIS-NORMATIVITÄT: die Vorstellung, dass die Cis-Geschlechtsidentität die systematische "Normalität" ist und alle anderen Geschlechtsidentitäten abnormal oder nicht existent sind.

CIS-PASSING: trans* Menschen, die als cis gelesen werden können.

CIS-PRIVILEG: Das Privileg, in einer Gesellschaft zu leben, die die eigene Geschlechtsidentität als "normal" und als "Maßstab" ansieht, und somit nicht aufgrund der eigenen Geschlechtsidentität diskriminiert/unterdrückt/ermordet/etc. zu werden. Cis-Menschen profitieren also auch von der Unterdrückung/Diskriminierung/etc., die Menschen mit anderen Geschlechtsidentitäten erleiden.

CIS-SEXISMUS: Trans*-Frauen erleben Sexismus, weil sie wie stereotype, geschlechtsbinäre Frauen aussehen und/oder weil sie nicht als echte Frauen ernst genommen werden und deshalb (unter anderem sexualisierte) Gewalt, Ausbeutung, Ausgrenzung erleben.

CISTEM: Das System der binären Geschlechtszuweisung, "cis", soll den vermeintlichen Normalzustand sichtbar machen, der zuvor unmarkiert war.

DISKRIMINIERUNG: Systematische, institutionelle, sozioökonomische, usw. Ausgrenzung, Unterdrückung und Marginalisierung von Menschengruppen. Ausgrenzung, Unterdrückung und Marginalisierung von Menschengruppen, die auf vorgefassten Werten, Verhaltensmustern, Vorurteilen und Denkweisen beruhen.

DRITTES GESCHLECHT: bezeichnet Menschen, die sich weder als männlich noch als weiblich identifizieren. Es handelt sich also nicht um ein Geschlecht im eigentlichen Sinne, sondern eher um ein Spektrum jenseits von männlich und weiblich.

ENBY: Abkürzung für nicht-binär

ENDO-GESCHLECHT: kurz Endo. Bezeichnet die Geschlechter, die in der Gesellschaft als Norm angesehen werden. Menschen mit Endo-Geschlecht genießen gesellschaftliche Vorteile, wie z.B. sich oder ihren Körper nicht erklären zu müssen, nicht geschlechtsverändernden Eingriffen ausgesetzt zu sein und/oder nicht pathologisiert zu werden. Es beschreibt Menschen, die nicht inter* sind, d.h. deren Körper nach medizinischen "Normen" eindeutig nur als weiblich oder nur als männlich klassifiziert werden können.

EUROZENTRISCHE GESELLSCHAFT: Die Gesellschaftssysteme des globalen Nordens basieren auf dem Wirtschaftssystem der freien Marktwirtschaft, sind historisch durch das Christentum geprägt, modern durch die Aufklärung und durch postkolonialistische Machtstrukturen beeinflusst.

FLINTA+: Frauen, lesbisch, inter*, nicht-binär, trans*, agender und mehr. Das heißt, Menschen, die sich als weiblich identifizieren oder als weiblich gelesen werden. Lesben sind Teil dieses Wortes, weil einige schwule Frauen sich in ihrer Geschlechtsidentität auch als Lesben identifizieren.

GENDERQUEER: Gender-queer zu sein, bedeutet Geschlecht als Kategorie zu hinterfragen und/oder sich weder (bzw. nicht immer ganz) weiblich noch (bzw. nicht immer ganz) männlich zu fühlen

GESCHLECHTSBLINDHEIT: die ignorante Vorstellung, dass das Geschlecht irrelevant ist/keinen Einfluss auf das Leben/die gesellschaftliche Wahrnehmung und Behandlung einer Person hat. Dadurch wird die systematische Unterdrückung und Diskriminierung (Sexismus) von Frauen/anderen nicht-geschlechtlichen Personen ignoriert.

GESCHLECHTERROLLEN: Meist heteronormative Geschlechterstereotypen und -rollen, bei der den Geschlechtern bestimmte Attribute vorgeschrieben werden. Umfasst oft die Vorstellung, dass es nur zwei Geschlechter gibt.

GESCHLECHTSIDENTITÄT: Das/die Geschlecht(er), mit dem/denen sich eine Person identifiziert oder nicht.

GENDER EXPRESSION: Die Art und Weise, wie eine Person ihre Geschlechtsidentität zum Ausdruck bringt.

GENDER GAP: Wenn beim Gendern ein Unterstrich, Schrägstrich, Doppelpunkt oder Sternchen benutzt wird (z.B. Bürger_innen, Bürger/innen, Bürger:innen, Bürger*innen) nennt man das Gender Gap. Diese Lücke steht symbolisch für die Vielfalt neben den binären Geschlechtern.

GESCHLECHTSDYSPHORIE: Dysphorie wird oft von Menschen empfunden, die ihre Geschlechtsidentifikation nicht ausleben können bzw. diese nicht mit ihrem AGAB übereinstimmt. Davon sind meistens trans* Personen betroffen.

HETEROPRIVILEG: Das Privileg, in einer Gesellschaft zu leben, die die eigene sexuelle Orientierung als "normal" und als "Maßstab" ansieht. Somit werden diese Menschen nicht aufgrund der eigenen sexuellen Orientierung diskriminiert/unterdrückt/ermordet usw. Heterosexuelle profitieren also an der Unterdrückung/Diskriminierung/usw., die Menschen mit anderen sexuellen Orientierungen leiden. Das Hetero-Privileg ist institutionell, verfassungsrechtlich und in allen anderen sozialen und sozioökonomischen Bereichen vertreten.

HETERONORMATIVITÄT: Die Vorstellung, dass Heterosexualität die systematische "Normalität" ist und alle anderen sexuellen Orientierungen abnormal oder nicht existent sind. Die Ansicht von traditionellen Geschlechterrollen sind ein Teil von Heteronormativität.

HETEROSEXUALITÄT: Menschen, die sich zum anderen Geschlecht hingezogen fühlen. Dies bezieht sich nur auf Frauen und Männer, aber sie müssen nicht unbedingt cisgender sein.

HOMOPHOBIE: Systematische Unterdrückung, Ausgrenzung und Diskriminierung von homosexuellen Menschen auf allen Ebenen: sozioökonomisch, institutionell und persönlich.

INTERSEXUALITÄT: So werden Menschen klassifiziert, deren Geschlecht nicht der medizinischen Norm von "eindeutig" männlichen oder weiblichen Körpern entspricht, sondern eher auf einem Spektrum dazwischen liegt. In diesem Fall sind Genitalien, Chromosomen, Hormone oder Keimdrüsen, d. h. Hoden oder Eierstöcke, "uneindeutig".

INTERNALISIERTE TRANSPHOBIE: Verinnerlichte und eingeprägte transphobe Denkweisen in einer trans* Person durch systematische und institutionelle Transphobie, die zu Selbsthass, Verleugnung und/oder Hass gegenüber der eigenen Geschlechtsorientierung führen. Alle Menschen, besonders in einer cisnormativen Gesellschaft, haben durch vorgefasste Denkmuster, wie cisnormative Erziehung, cis-Normen, etc., Transphobie verinnerlicht.

K.O.-TROPFEN: Es sind Substanzen, die Personen nach der Einnahme betäuben, in einen willen- und hilflosen Zustand versetzen und Erinnerungsstörungen bewirken

LGBT*QIA2+: Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans*, Queer, Intersexuell, Asexuell, Two-Spirit, und mehr. Alternativ kann "LGBT+" oder "LGBTQIA+" als Abkürzung verwenden. Das Plus steht für alle anderen Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen, die nicht explizit Teil der Abkürzung sind.

MANSPLAINING: Mansplaining ist ein Kampfbegriff und bezeichnet die Art und Weise, wie ein Mann in einem Gespräch mit einer FLINTA+ Person dominant auftritt und eine erklärende Haltung einnimmt.

ME TOO: eine globale Hashtag-Bewegung, die systematische und institutionelle sexuelle Belästigung, sexuelle Gewalt und Vergewaltigung von vor allem FLINTA+ Personen thematisiert. Ursprünglich wurde der Hashtag #metoo von der Schwarzen Frau Tarana Burke erfunden, um die sexualisierte Gewalt gegen Schwarzen Mädchen und Frauen zu thematisieren. Er wurde allerdings vor allem von weißen Frauen übernommen. Aus diesem Grund ist das Konzept, obwohl es wichtig und gut ist, problematisch und auf den weißen Feminismus ausgerichtet.

MISGENDERING: Misgendering bedeutet, eine Person dem falschen Geschlecht zuzuordnen und/oder mit dem falschen Pronomen über sie zu sprechen.

NICHT-BINÄR: das "dritte" Geschlecht. Es kann neutral sein, kein Geschlecht haben oder zwischen mehreren Geschlechtern wechseln. Einige nicht-binäre Menschen fühlen sich der Trans*-Gemeinschaft zugehörig.

NICHTKOLONIALISTISCHE/DEKOLONIALISTISCHE BILDUNG: Bildung, die sich speziell darauf konzentriert, koloniale Normen, Sprachen, Bildung, Geschichte etc. zu durchbrechen und ein Verständnis von vorkolonialem "Sein" in (insbesondere nicht ausschließliche) Bi_PoC zu schaffen, auch im Sinne der Bekämpfung von internalisierten -ismen und Ähnlichem.

NORMALITÄT/NORMEN: Normalität ist die Bewertung von Menschen auf der Grundlage bestimmter Richtlinien durch eine dominante Gruppe. Normalität wird oft mit "wertvoll" und "gut" assoziiert, was dafür sorgt, dass diese Art der Bewertung marginalisierte Menschen am härtesten trifft, da sie von der sozialen Norm abweichen und daher "abnormal" und "anders" (nicht gut, weniger wertvoll) angesehen werden. Normalität sichert den Fortbestand bestehender Machtstrukturen in einer Gesellschaft und die damit einhergehende Marginalisierung bestimmter Gruppen.

PANSEXUALITÄT: eine Person, die sexuell nur an der Person interessiert ist, ohne das Geschlecht und/oder die Genitalien als Faktor zu berücksichtigen. Jemand, der sich zu allen Geschlechtern hingezogen fühlt.

PRIVILEG: Wenn man bestimmte Vorteile hat und es in verschiedenen Bereichen einfacher für einen ist. Privilegien gehen auch oft oder immer mit der Unterdrückung anderer Menschen einher, um dieses Privileg zu erhalten. Privilegien beinhalten Machtbeziehungen; die privilegierte Person hat die Macht in dieser Beziehung. Privilegiert zu sein bedeutet nicht, dass man keine Probleme haben kann.

QUEER: Menschen, die nicht cis und/oder heterosexuell sind. Es kann sich auf Menschen beziehen, die sich nicht der cis-hetero-Norm zugehörig fühlen. Queer zu sein, bezieht sich nicht auf eine bestimmte sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentifikation. "Queer" wurde in der englischsprachigen Welt als Schimpfwort gegen all diejenigen verwendet, die von den

gesellschaftlichen Normen für geschlechtliche und sexuelle Identitäten abweichen. Der Begriff wird seit den 1980er Jahren zurückgewonnen.

RECLAIMING: Rückgewinnung von Wörtern oder Begriffen, die als diskriminierende Zuschreibungen dienen sollten (z. B.: queer).

SAFER-SPACE: Ein Ort, sowohl online als auch im realen Leben, an dem marginalisierte Menschen sagen können, was sie wollen, ihre Ängste teilen, sich gegenseitig stärken und vieles mehr, ohne Gefahr zu laufen, von Privilegierteren zum Schweigen gebracht und/oder getriggert zu werden. Er wird jedoch sicherer und nicht sicherer Raum genannt, weil der Ort für marginalisierte Menschen sicherer ist als für andere, aber nicht völlig frei von "Gefahren".

SCHWARZ: Schwarz ist ein Eigenname, der von vielen Menschen und Initiativen aus der Afro-Diaspora verwendet wird. Er stammt aus dem englischsprachigen Rassismuskurs ("Black"). Dabei geht es nicht um die Hautfarbe, sondern um das Gegenteil von weiß. Als politische Selbstbezeichnung wird Schwarz großgeschrieben.

SENSORISCHE PROBLEME: Eine Sinnesverarbeitungsstörung, oft kombiniert mit Neurodivergenzen, wie ADHS.

TRANS*: Menschen, die sich nicht mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren. Dies schließt nicht-binäre Menschen ein, ist aber nicht auf sie beschränkt. Nicht-binäre Menschen können trans* als Oberbegriff verwenden, daher das Sternchen.

TERF: Trans-exklusive radikale Feminist_innen. Selbsternannte Feminist_innen, die Trans*-Personen, insbesondere Trans*-Frauen, nicht als vollwertige Frauen wahrnehmen und denken, dass sie keinen Platz im Feminismus haben, nicht von Sexismus und Co. betroffen sind oder den Platz für Cis-Frauen wegnehmen.

TWO-SPIRIT: Ein Begriff für ausschließlich indigene Menschen in Amerika, die sich weder als weiblich noch als männlich oder nicht ausschließlich oder als beides identifizieren, eine Art drittes Geschlecht, das kein spezifisches Geschlecht ist.

VERBÜNDETE*R [ALLY]: In diesem Fall eine Person, die von einer bestimmten Form der Diskriminierung nicht betroffen ist, aber von ihr profitiert und sich dennoch aktiv für die Betroffenen einsetzt. Dies bedeutet kritische Selbstreflexion, Aufklärung, etc.

WEIß: eine gesellschaftspolitische Norm und Machtposition und wird daher in wissenschaftlichen Texten oft klein und kursiv geschrieben.

WHITE WASHING: wenn z.B. weiße Schauspieler_innen die Rollen von asiatischen oder schwarzen Charakteren übernehmen.